

# Einleitung

In mehr als 50 Jahren IGS in Hessen hat sich eine sehr große Vielfalt an pädagogischer, unterrichtlicher und organisatorischer Prägung dieser Schulen entwickelt. So heterogen wie ihre Schülerschaft stellt sich auch die Institution IGS dar: Sie ist abhängig von den jeweils agierenden Personen sowohl in der Leitung als auch im Kollegium. Das örtliche soziale, wirtschaftliche, kulturelle, migratorische und politische Umfeld prägt die Schüler- und Elternschaft. Es gibt traditionell einen Unterschied zwischen Nord- und Südhessen in der IGS-Dichte (s. Hessenkarte).

Vor diesem Hintergrund hatten wir für dieses Magazin vier Schulen ausgewählt, die aus unserer Sicht die Vielfalt und den Alltag der IGS in Hessen abbilden - wohl wissend, dass sich im ganzen Lande noch viel mehr Schulen täglich auf den Weg machen. Ebenso haben wir auf die Vorstellung von sog. Leuchtturmschulen verzichtet, weil wir Mut für erste Schritte machen und zeigen wollen, wie unterschiedlich neue und lange bestehende IGS ihren Weg gehen.

Eine der Schulen musste aus organisatorischen und aktuellen Gründen leider absagen.



## Die Ernst-Reuter-Schule in Offenbach – machte sich auf den Weg...

**Sabine Henning und Katharina Pfeifer**

**Es war ein langer Weg von der Haupt- und Realschule mit Grund- und Förderstufe hin zur IGS. Sieben Jahre sind vom Startschuss der Umwandelungs-vorbereitungen bis zum vollständigen Aufbau unserer IGS mit Grundstufe vergangen.**

**Unser erster IGS-Jahrgang 10 hat die Schule im Sommer 2022 verlassen.**

### Die Vision

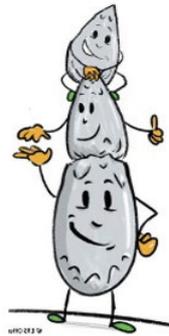
In unserer alten Schulform machten wir die Erfahrung, dass wir unserer sehr heterogenen Schülerschaft kaum gerecht werden konnten. Von den ca. 131.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Offenbachs haben ca. 69 % einen Migrationshintergrund<sup>1</sup>. Verschiedene Nationalitäten, Muttersprachen und Begabungen treffen aufeinander und erfordern eine differenzierte Herangehensweise. Es gab zwei Schnittstellen: den Übergang von der vierten in die fünfte Klasse, für den uns viele Schülerinnen und Schüler verließen, um an ein Gymnasium oder an eine IGS zu wechseln – und die „Gelenkstelle“ nach Jg. 6 mit der Zuweisung in den Haupt- oder Realschulzweig.

Von der Motivation unserer neuen Schulleiterin angesteckt, stimmte die Gesamtkonferenz der Umwandlung in eine IGS zu. Nach Verhandlungen mit der Stadt Offenbach, der Antragstellung und der Bewilligung der Umwandlung starteten wir im **Schuljahr 2015/16** mit der Vorbereitung.

### Die Umwandlung

Lehrerinnen und Lehrer aus dem Kollegium bewarben sich für die Mitarbeit in der Planungsgruppe für das **Schuljahr 2015/16**. Als externe Beraterin stand uns Frau Schneider von Konstanze Schneider Coaching Offenbach zur Seite. Sie moderierte die Planungsgruppe und entwickelte mit uns die Grundzüge unseres IGS-Konzepts – Differenzie-

Bei unserem Differenzierungsmodell „Hinkelsteinaufgaben“ wird der gleiche Lerngegenstand in verschiedenen Aufgabenformaten mit steigendem Schwierigkeitsgrad bearbeitet.



**Hinkelstein 1: Basis**

**Hinkelstein 2: Aufbau**

**Hinkelstein 3: Erweiterung**

**Hinkelstein 4: Transfer**

© Quelle Bilder: ERS Offenbach

rung, Teamorganisation – sowie den Einstieg und die notwendige Öffentlichkeitsarbeit. Der Pädagogische Tag dieses Schuljahres stand im Fokus der Umwandlung. Das gesamte Kollegium tauchte mit der Methode „World Café“ in die Grundsätze der IGS-Arbeit ein, vertiefte und erweiterte so die bisherige Planung. Auf einer Klausurtagung wurden dann die endgültigen Weichen für den Start als IGS im kommenden Schuljahr gestellt. Die Lehrkräfte der neuen 5. Klassen wurden festgelegt, die Räume verteilt und die Organisation geregelt. Um für unsere neue Schulform zu werben, wurde der Tag der offenen Tür für die Elternarbeit genutzt und die abgehenden Grundschullehrkräfte kamen zu einem Kaffeenachmittag an unsere Schule. Wir arbeiteten außerdem mit der regionalen Presse zusammen, erstellten Flyer und gestalteten ein neues Logo für unseren Außenauftritt.

### Lernen und Lehren an der IGS

Das **Schuljahr 2016/17** setzte bei uns den Startschuss mit vier 5. Klassen. In der Praxis profitierten wir von unserer theoretischen Planung. Dank ihr konnten wir auf alle Eventualitäten jederzeit angemessen reagieren.

Der Pädagogische Tag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Unterrichtsmethoden“. Schnell wurde klar, dass diese essenziell für die Differenzierung in heterogenen IGS-Klassen sind. Wir erstellten daher schulinterne Methodenkarten, die das gesamte Kollegium für einen binnendifferenzierten Unterricht nutzen kann – ein schulischer „Werkzeugkasten“, der den Lehrkräften jederzeit bei einer optimalen Unterrichtsvorbereitung hilft.

*„Unser Materialpool liefert eine gute Grundlage für die Unterrichtsplanung und kann dann an die Lerngruppe angepasst werden!“*

*(Spogmai Pazun, Rektorin)*

Mit der Umwandlung kam auch der Wunsch nach einer neuen Internetpräsenz auf und wir gestalteten unsere Homepage neu. Im **Schuljahr 2017/18** schulten wir wieder vier neue 5. Klassen ein. Viele unserer Grundschüler und -schülerinnen wollten und wollen inzwischen gerne auf unserer, d. h. auch ihrer Schule weiterlernen. Die enge

konzeptionelle Verzahnung bei allen Entwicklungsschritten und die räumliche Nähe wirken sich sehr positiv aus. Das „alte“ Team 5 gestaltete eine Übergabe mit dem neuen Team und berichtete über gut gelaufene Dinge und Stolpersteine des ersten Jahrgangs. Wir begannen damit, Unterrichtsmaterial und Klassenarbeiten digital zu sammeln und dem Kollegium zur Verfügung zu stellen.

Mit den gesammelten und reflektierten Erfahrungen wurde es nun Zeit, das Differenzierungsmodell final zu planen und zu beschließen. Demnach werden den Jahrgang 5 und 6 konsequent binnendifferenziert unterrichtet. Ab Jahrgang 7 werden die Fächer Englisch und Mathematik in ein Grund- und Erweitertes Niveau eingestuft und weiterhin klassenintern unterrichtet. Im Jahrgang 8 kommt das Fach Deutsch mit G- und E-Niveau hinzu und wird ebenfalls klassenintern unterrichtet. Mathematik wird nun äußerlich differenziert. Im Jahrgang 9 ergänzen die beiden Naturwissenschaften Biologie und Chemie das Modell, wobei Biologie klassenintern in G- und E-Niveau unterrichtet wird, in Chemie aber die E- und G-Kurse getrennt voneinander unterrichtet werden.

Der Pädagogische Tag in diesem Schuljahr stand unter dem Schwerpunkt „Prinzipien des differenzierenden Unterrichtens“.

*„Gleicher Lerngegenstand – verschiedene Aufgabenformate in steigenden Schwierigkeitsgraden, das sind unsere Hinkelsteinaufgaben. So passen individuelles Lernen und gemeinsamer Unterricht zusammen.“*

*(Stephanie Jäschke, Lehrerin)*

Der 3. Jahrgang IGS begann im **Schuljahr 2018/19** wieder mit vier neuen 5. Klassen. Die Teamübergabe erfolgte jetzt bereits routinierter, es übergaben ja schon zwei Jahrgangsteams an ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger. Für dieses Schuljahr planten wir, binnendifferenzierten Unterricht auf vier Niveaustufen nach dem „Hinkelstein-Prinzip“ (angelehnt an Ayaita/Knoche<sup>2</sup>) in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und GL zu erproben. Um eine sinnvolle Phasierung der Schulstunden in Warm-up, Aufbau der differenzierten Lernumgebung sowie Feedback unterzubringen, sollte die Idee des 60-Minuten-Takts durch Hospitationen, Umrechnung der Studententafel und eine neue Rhythmisierung des Schultags konkretisiert und in den Gremien darüber abgestimmt werden.

*„Im Unterricht finden wir es gut, dass wir uns die Aufgaben auf verschiedenen Niveaustufen aussuchen können.“*

*(2 Schülerinnen aus der 8. Klasse)*

Im **Schuljahr 2019/20** kamen fünf 5. Klassen neu dazu. Jetzt stand ein weiteres großes Projekt an: die Einführung des 60-Minuten-Takts. Jeder Schultag beginnt bei uns um 8.00 Uhr mit

dem 30-minütigen „Earlybird“, in dem gefördert, gefordert oder Klassenangelegenheiten besprochen werden können. Dann schließen sich vier Stunden à 60 Minuten an, unterbrochen durch zwei Pausen. Nach der langen Mittagspause werden in einzelnen Lerngruppen noch bis zu zwei weitere 60-Minuten-Stunden unterrichtet. Der neue Schulstundentakt bietet nun genügend Zeit, um differenzierten Unterricht sinnvoll planen und durchführen zu können.

Die seit dem Schuljahr 2016/17 eingeführten Teamkoordinationen montags von 13.45 bis 14.15 Uhr und die anschließenden Fachkoordinationen bilden darüber hinaus eine verlässliche Zeit, um sich innerhalb der Jahrgangsteams absprechen zu können. Das Fach Deutsch wurde nach unserem Modell zum ersten Mal im Jahrgang 8 gekurst. Neu war auch die erste Abschlussprognose der Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen zum Halbjahreszeugnis. In jeder Klasse bildete sich ab, dass wir alle drei Bildungsgänge zugleich unterrichten, Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialprognosen konnten festgestellt werden. Die Idee der IGS verwirklicht sich.

Dann kam das **Schuljahr 2020/21** mit vier 5. Klassen und den Einstufungen in den Fächern Biologie und Chemie in Klasse 9. Und dann kam Corona ...

Pandemiebedingt machten wir alle (neue) Erfahrungen mit Videokonferenzsystemen und digitalem Unterricht und versuchten trotzdem, auch persönlich in Kontakt mit unseren Schülerinnen und Schülern zu bleiben, z. B. bei der Abgabe von Wochenplänen oder der Ausga-

be von neuem Arbeitsmaterial. Unser 9. IGS-Jahrgang schrieb gemeinsam – und hygienekonform – die zentralen Abschlussarbeiten für die Hauptschule, leider konnten wir weder eine Abschlussfahrt noch eine gemeinsame Abschlussfeier realisieren.

Nun schließt sich der Kreis zum einleitenden Satz. Am Ende des Schuljahrs 2021/22 entließen wir unseren ersten IGS-Jahrgang nach der 10. Klasse – entweder in die weiterführenden Schulen oder in die Berufswelt. Rückblickend bleibt zu sagen, dass sich jede Mühe der Umwandlung, auch die viele Überzeugungsarbeit, die auf dem Weg hierher zu leisten war und immer noch ist, für unsere Schülerinnen und Schüler gelohnt hat, weil wir das Handwerkszeug parat haben, um auf die vielen unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Schülerschaft eingehen zu können.

**Quellen:** .....

Integrationsmonitoring | Stadt Offenbach (zuletzt geöffnet 28.06.2022)

<sup>1</sup> [https://www.offenbach.de/buerger\\_innen/familie\\_soziales/integration\\_und\\_zusammenleben/integrationsmonitoring.php](https://www.offenbach.de/buerger_innen/familie_soziales/integration_und_zusammenleben/integrationsmonitoring.php)

<sup>2</sup> Doris Ayaita, Katrin Knoche, PIFNO (Projektbüro für Individuelle Förderung Nordhessen)